Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: i. V. A. Schmitter, beide in Posen.



Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 527

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 31. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzzeitung“ erörtert im Anschluß an eine Schrift des Hauptmanns a. D. Schweder die Frage, wie die Wiederbevölkerung des platten Landes gefördert werden kann. Der genannte Herr meint, daß die Armee nicht ohne Antheil an der Uebersiedelung der Landleute in die Stadt sei und führt aus, daß dreierlei Anziehungspunkte die Soldaten an die Städte fesseln. Vor Allem die Kapitulation, zu der natürlich nur die Besten des Standes herangezogen würden. Den aus diesen hervorgehenden Unteroffizieren biete sich eine solche Fülle von zum Theil recht guten Beamtenstellen, daß sie die soziale Stellung und das mit Pension verknüpfte feste Gehalt der unsicheren und theilweise mühseligen Existenz auf dem Lande vorziehen. Ferner blieben die Burschen meist als Diener in den größeren Städten, und endlich lernten die Soldaten das ungezwungene und ziemlich einträgliche Leben der Fabriken kennen und suchten sich theils als Arbeiter, theils als Gehilfen in und an denselben unterzubringen. Die „Kreuz-Ztg.“ beschäftigt sich nur mit der ersten Kategorie und findet den Gedanken wohl der Erwähnung werth, den Unteroffizieren, die gesinnt sind, nach zwölfjähriger tadelloser Dienstzeit sich anzusiedeln, dadurch zu Hilfe zu kommen, daß man ihnen statt Prämien ein Stück Land mit den nöthigsten Gebäuden, Geräthen u. s. w. zur Verfügung stellte, auf dem der Staat eine zinsbillige Hypothek hätte, um bei etwaiger lüderlicher Wirthschaft u. A. nichts zu verlieren. Besonders sympathisch möchte diese Lösung der Bevölkerungsfrage den Behörden sein, die dadurch von dem oft beklagten Andrange von Militäranwärtern wesentlich entlastet würden. Die „Kreuzztg.“ meint, daß diesen Vorschlägen mit Recht nur entgegengehalten werden könnte, daß die Unteroffiziere in den meisten Fällen, statt körperlich und geistig gesunde Mädchen vom Lande zu Frauen zu nehmen, sich leider mit Putzmacherinnen, Nähmädchen oder sonstigen Töchtern der Stadt verbinden, die zum großen Theile den Staub der Tanzsäle der Luft in Wald und Feld vorziehen und glauben, daß die Pellkartoffeln von den Bäumen geschüttelt werden. Mit solchen Frauen ein Landleben beginnen zu wollen, wäre natürlich ein wirthschaftlicher Selbstmord. Dem stellt sie jedoch folgende aus bester Kenntniß auch der kleinen Beamtenfamilien geschöpften Erwägungen entgegen:

„Der Unteroffizier, der eine Laufbahn einschlägt, sieht sich unwillkürlich nach einer Frau um, die dort ihre Stelle ausfüllt. Das kann jedenfalls ein Mädchen besser, das die Verhältnisse der Stadt kennt, auch sich städtisch zu kleiden versteht, als ein Mädchen vom Lande, das sich dort deplazirt fühlen würde. Weiß der Kapitulant aber, daß sein späteres Wohl und Wehe auf das Engste mit der Wahl seiner Frau verknüpft ist, kapitulirt überhaupt ferner der Mann von Vornherein nur mit der Absicht, sich ein Gütchen zu erdienen, so werden sie instinktiv sich mehr für landwirthschaftliche Interessen erwärmen, auf Manövern sich die Töchter des Landes ansehen und sich vor denen in der Stadt in Acht nehmen. Anderseits werden die Töchter des Landes und deren Eltern den Unteroffizier, der ihnen eine lebenslängliche Existenz bietet, mit ganz anderen Augen ansehen als bisher, und vielfach verschlossene und darum gute Bauernhäuser werden sich ihnen öffnen.“

Gegen diesen Plan wird sich vielleicht weniger einwenden lassen als gegen die Vorschläge, die sonst von konservativer Seite „im Interesse der Bevölkerung des platten Landes“ gemacht werden.

Zu dem ostafrikanischen Grenzstreit zwischen Deutschland und Portugal wegen der Kiongabai bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“, wie schon telegraphisch gemeldet, von sachkundiger Seite Mittheilungen, die aber nur bereits Bekanntes enthalten. Es wird darin hervorgehoben, daß das Gebiet südlich dem Rovuma von einer gemischten Kommission von Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands 1886 als Besitz des Sultans von Zanzibar anerkannt worden sei, daß aber Portugal allerdings stets Anrechte auf das Gebiet geltend gemacht hat und deshalb 1887 mit dem Sultan in Streitigkeiten gekommen sei. Im Laufe der damals gepflogenen Verhandlungen habe die portugiesische Regierung selber anerkannt, daß sie nach dem „strict droit“ als ihre nördliche Grenze nur das Kap Delyado bezeichnen könne. Wenn trotzdem Portugal 1887 dort Regierungshandlungen ausübte (indem es die Truppen des Sultans durch Waffengewalt verjagte), so habe damals Deutschland keinen Anlaß gehabt, dagegen zu protestiren. Seitdem sei durch Vertrag das Reich in alle Rechte des Sultans an der Küste eingetreten und die Besetzung Kiongas sei in Ausübung eines unbestreitbaren Eigenthumsrechts erfolgt, zu der es sich veranlaßt gesehen habe, nachdem durch eine Untersuchung an Ort und Stelle von dem Gouverneur festgestellt worden sei, daß der ehemals blühende Ort nur dem Waffenschmuggel und Sklavenhandel diene.

Die am Sonnabend erfolgte Freisprechung der Angeklagten im Banca Romana-Prozeß wird allgemeine Verwunderung hervorrufen. Wie war es möglich, wird man sich fragen, daß die römischen Geschworenen den Spitzbuben Tanlongo und seine Spießgesellen freisprechen konnten, nachdem gerichtlich festgestellt worden war, daß die Angeklagten die gröbsten Betrügereien begangen hatten? Schon die am 20. Dezember 1892 angeordnete außerordentliche Untersuchung der italienischen Zettelbanken stellte bei der Banca Romana eine mißbräuchliche Ueberschreitung des Notenumlaufs um 60 Millionen und einen Kassenfehlbetrag von 28½ Millionen Lire fest, die seit langer Zeit durch Bücherfälschung verdeckt worden waren. Die in Folge dessen eingeleitete strafrechtliche Untersuchung brachte außerdem die Herstellung doppelter, daher ungiltiger Serien und Nummern der Noten der Bank ans Licht. Es waren offenbar mächtige Einflüsse geltend gemacht worden, um den Prozeß ganz zu unterdrücken, denn man hatte nur zu begründeten Anlaß zu der Befürchtung, daß Männer, die Jahre hindurch die Geschicke Italiens geleitet haben, durch die Enthüllungen der Angeklagten zum mindesten der fahrlässigen Mitschuld an den Verbrechen überführt werden würden. Indessen hatte die ganze Angelegenheit die Entrüstung und die Neugierde der Oeffentlichkeit bereits in einem Grade entfesselt und angeregt, daß der Prozeß sich nicht mehr vermeiden ließ. Zweimal war der Beginn des Prozesses bereits angesagt und wieder abgesagt worden, als er am 2. Mai endlich unter dem Drucke der empörten öffentlichen Meinung begann. Die Verhandlungen wurden mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt und sie waren in der That interessant genug, um selbst die lüsternste Neugierde zu befriedigen. Enthüllung folgte auf Enthüllung, und Staatsmänner, ehemalige Minister und hohe Beamte wurden durch die Enthüllungen bloßgestellt, und zwar schwerer, als man anfänglich befürchten mochte. Der Graf Graziaddei, ein Hausfreund Tanlongos, erklärte bei seiner Vernehmung, selbst gesehen zu haben, wie Tanlongo durch Vermittelung seines Sohnes dem Ministerpräsidenten Giolitti 100000 Francs sandte. Giolitti habe das Geld durch Drohungen von Tanlongo erpreßt sowie die Bank gezwungen, bei den Wahlen durch ihre Agenten in der Provinz für den Regierungskandidaten einzutreten. Der Zeuge erklärte ferner, daß Tanlongo auch den Ministern Lacava und Grimaldi Summen für Wahlzwecke auszahlte. Durch die Erklärungen des als Zeugen vernommenen Polizei-Inspektors Mainetti und des Polizei-Kommissars Montalto wurde festgestellt, daß bei der Haussuchung in der Wohnung Tanlongos Briefe unterschlagen und ins Ministerium des Innern gebracht wurden, statt dem Untersuchungsrichter zugestellt zu werden. Durch diese und ähnliche Enthüllungen wurde die politische Bedeutung des Banca Romana-Prozesses noch erhöht. Die Freisprechung aller Angeklagten hat nun im ganzen Lande einen ungeheuren Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Presse aller Parteien weist auf die bedenklichen moralischen und politischen Folgen des Ereignisses hin. Man verlangt, daß nun gegen die politischen Hintermänner Tanlongos mit aller Schärfe vorgegangen wird. In der That wird die Regierung, schreibt die „Voss. Ztg.“, um die tief gehende Erregung zu beschwören, die gerichtliche Verfolgung einiger im Verlaufe des Prozesses bloßgestellten Beamten vornehmen lassen, wie sie aber die schlimmen Folgen des erstaunlichen Gerichtsbeschlusses im Banca Romana-Prozesse verhindern will, ist offene Frage.

Deutschland.

□ **Berlin,** 30. Juli. [Deutschland und Griechenland. „Süd-jütische“ Schelmenstreiche.] Entschiedene Schritte zu Gunsten der geschädigten Gläubiger Griechenlands werden aus der Wilhelmstraße angekündigt. Es ist die Frage, ob ein diplomatischer Rüffel die spitzbübische Gesellschaft in Athen wird Vernunft lehren können. Der Reichskanzler müßte sich also, wenn er gegen Griechenland ernstlicher vorgeht, darauf gefaßt machen, daß er unter Umständen stärkere Vermahnungen anzubringen hätte. An die Beschießung des Piräus wird ja wohl nicht gedacht werden, und diese ultima ratio wird auch keiner der Geschädigten wollen. Dagegen ist nicht einzusehen, was uns hindern sollte, eine der griechischen Inseln in Pfand zu nehmen und sie so lange zu behalten, bis die berechtigten Forderungen der deutschen Besitzer von Griechenwerthen befriedigt worden sind. Es stände wohl nicht zu befürchten, daß eine der am Mittelmeer interessirten Großmächte in solcher Beschlagnahme die Absicht einer dauernden Festsetzung Deutschlands in jenen Gewässern argwöhnen würde. Hoffentlich genügt es für die guten Zwecke des beabsichtigten Vorgehens, daß man in Athen sehr eindringlich über diese unvermeidlichen Folgen weiterer Verhöhnung unserer Ansprüche belehrt wird. — — Wenn in Kopenhagen wirklich die falsche Auffassung bestehen sollte, daß die Dänen Nordschleswigs drangsalirt werden, so müßte die bessere Einsicht durchbrechen, nachdem man dort das Vergnügen gehabt hat, eine Glückwunschdeputation aus „Südjütland“ zur silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares erscheinen zu sehen. Es ist ein starkes Stück, daß die preußischen Landtagsabgg. Johannsen und Lassen diese Deputation geführt haben. Die Eigenschaft von Märtyrern, die sich in der Bekundung ihrer Ueberzeugungen auch vor Noth und Tod nicht fürchten, haben wir an diesen Herren noch nicht bemerkt. Sie müssen also wissen, daß die verhaßte preußische Herrschaft ihnen und den übrigen Mitgliedern der Deputation nichts Schlimmes anthun wird. Wie die Dänen umgekehrt mit solchen kecken Leugnern der Staatsangehörigkeit verfahren würden, darüber braucht man ihnen nichts zu sagen, sie werden es selber wissen. In wohlthuendem Gegensatz zur „süd-jütischen“ Demonstration steht der Trinkspruch, den Prinz Heinrich auf dem Festmahl zu Kopenhagen ausgebracht hat.

— Aus dem Großherzogthum Hessen wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Das dieser Tage dem Großherzog von Hessen in Gemäßheit des Artikels 10 des Gesetzes vom 18. Juli 1858 über die Rechtsverhältnisse der Standesherren des Großherzogthums von dem Grafen Friedrich zu Solms-Laubach vorgelegte Hausgesetz enthält, wie wir aus dem großherzogl. Regierungsblatt ersehen, einige Bestimmungen, die in weiteren Kreisen interessiren dürften: „Zur Nachfolge im Besitze des Stammgutes, sowie zur Ausübung der in diesem Hausgesetz und in den sonstigen hausgesetzlichen Festsetzungen den Gliedern des gräflichen Hauses Solms-Laubach ertheilten Rechte sind nur diejenigen unserer Nachkommen befugt, welche aus einer als standesmäßig anerkannten Ehe entsprossen sind. Als eine standesmäßige Ehe soll nur anerkannt werden: a. die Ehe, zu deren Schließung das Familienhaupt oder dessen Vormund seinen Konsens ertheilt hat; b. in den Fällen der Pos. II. dieses Artikels die Ehe, deren Standesmäßigkeit durch Beschluß der Agnaten des gräflichen Hauses oder durch ein Erkenntniß des Schiedsgerichts ausgesprochen worden ist. Der nach Stimmenmehrheit erfolgende Beschluß der Agnaten des Hauses entscheidet über die Anerkennung der Ehe als eine standesmäßige u. a.: wenn der Konsens seitens des Familienhauptes verweigert wird. „Eine nicht als standesgemäß anerkannte Ehe hat, außer dem in Ziffer I dieses Artikels Erwähnten, zur Folge, daß jede Gemahlin eines Grafen zu Solms-Laubach, dessen Ehe nicht als standesgemäß anerkannt worden ist, sowie die aus unstandesmäßiger Ehe entsprossenen Kinder nicht den Namen einer Gräfin oder von Grafen und Gräfinnen zu Solms-Laubach führen dürfen. Dieselben führen, sofern das Haupt der Familie hierzu seine förmliche Einwilligung ertheilt, gemäß der ein für alle mal und im voraus ertheilten Ermächtigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Namen „von Utphe“. Ausnahmsweise soll es einer solchen Gemahlin eines Grafen zu Solms-Laubach gestattet sein, den Namen einer Gräfin zu Solms-Laubach zu führen, falls das Haupt der Familie hierzu seine förmliche Einwilligung ertheilt. Alles, was zum Stammgut des gräflichen Hauses Solms-Laubach gehört, bildet ein untheilbares Ganze, wird nur im Mannesstamme unter Ausschluß der Weiber (!) nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linealfolge vererbt und kann, soweit nicht in den folgenden Paragraphen etwas anderes bestimmt ist, nur unter Zustimmung aller zu dem gräflichen Hause Solms-Laubach gehörigen Agnaten veräußert werden. Die Weiber sind von der Erbfolge ausgeschlossen, unabhängig davon, ob sie bei ihrer Verheirathung den üblichen Verzicht auf die Erbschaft in das Stammgut ausgestellt haben oder nicht. Dem nach dem Rechte der Erstgeburt dazu bestimmten Haupte des gräflichen Hauses steht als Stammgutsbesitzer die ausschließliche Benutzung des Stammgutes zu.“

* **Aus Sachsen,** 28. Juli. Zu den angesehensten und einflußreichsten Führern der sächsischen Landwirthe gehört der Rittergutsbesitzer Seiler auf Noßwitz, der Vorsitzende des Kreisverbandes, welcher die landwirthschaftlichen Vereine des Voigtlandes und westlichen Erzgebirges umfaßt. Grade weil Herr Seiler als entschiedener und oft rücksichtsloser Vorkämpfer der landwirthschaftlichen Bestrebungen seit langen Jahren bekannt ist, verdient Beachtung, was er auf dem soeben in Zwickau abgehaltenen Kreistage den in großer Zahl versammelten sächsischen Landwirthen in seiner Begrüßungsansprache sagte. Er empfahl ihnen, vorsichtig zu sein mit dem Eingehen auf Vorschläge und Forderungen, selbst wenn sie aus befreundeten Kreisen kämen, so sei z. B. zu warnen vor der Wiedereinführung des Silbers als eines gleichberechtigten Zahlungsmittels. „Bedenken Sie“, sagte er, „daß Deutschland, das eine solide Münzwährung hat, sich nicht auf einen gewagten Versuch mit dem Silber einlassen darf, wenn nicht alle Kulturstaaten gleichmäßig mit ihm vorgehen, und dazu ist Aussicht nicht vorhanden. Ebenso können nach meiner Ansicht die Anträge des Grafen Kanitz auf ein Getreide-Einfuhr-Monopol und der des Herrn v. Below-Saleski keinen Erfolg haben, und wenn sie Erfolg hätten, so würden sie für die breite Masse der Landwirthe nicht Vortheile bringen, welche die unmittelbaren und mittelbaren Kosten und Mißstände, durch welche diese zu erkaufen wären, aufwiegen.“ Ein solches Wort aus diesem Munde, das noch dazu in der Versammlung ohne allen Widerspruch blieb, bezeichnet die Haltung, welche die sächsischen Landwirthe diesen Fragen gegenüber einnehmen werden, deutlich genug. Im weitern warnte der Kreisvorsitzende vor dem jetzt bemerkbaren „fast krankhaften Streben der Landwirthe, ihre Roh-Erträge trotz der elenden Preise aller Erzeugnisse zu steigern, ohne klar zu berechnen, was schließlich als Reingewinn übrig bleibt.“

Oesterreich-Ungarn.

Der Tod des Erzherzogs Wilhelm.

W. T. B. **Baden bei Wien,** 30. Juli. Ueber den Tod des Erzherzogs Wilhelm werden folgende Einzelheiten gemeldet: Um $10\frac{1}{4}$ Uhr kam der Erzherzog, von seinem Spazierritte nach Helenenthal zurückkehrend, durch Weikersdorf; hier scheute sein Pferd vor der elektrischen Bahn, bäumte sich hoch auf und warf den Erzherzog ab. Dieser blieb mit dem einen Fuße im Steigbügel hängen und fiel mit dem Hinterhaupte auf einen Stein auf. Der Inhaber eines in der Nähe gelegenen Restaurants eilte mit seinen Bediensteten herbei und der Erzherzog wurde in das Wohnzimmer des Wirthes getragen. Sechs herbeigerufene Aerzte stellten eine klaffende Kopfwunde und eingetretene Gehirnerschütterung fest und erklärten den Zustand des Verletzten für sehr bedenklich. Der Erzherzog wurde mit den Sterbesakramenten versehen und bewußtlos nach seiner Villa gebracht; hier kam er auf kurze Zeit zur Besinnung und es trat scheinbare Besserung ein; bald kehrte jedoch tiefe Bewußtlosigkeit wieder und um $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends verschied der Erzherzog. Erzherzog Otto ist auf die Nachricht von dem Unfalle aus Oedenburg hier eingetroffen. Von Mitgliedern des Kaiserhauses sind gestern außerdem noch der Erzherzog und die Erzherzogin Rainer aus Gmunden und der Erzherzog Eugen eingetroffen. Die Ankunft des Kaisers aus Ischl wird erwartet. Die Leiche des Erzherzogs Wilhelm wird heute Nachmittag, mit dem Ordenskleide des Hoch- und Deutschmeisters bekleidet, nach Wien überführt werden. Im erzherzoglichen Palais in Wien sind bereits zahlreiche Beileidsbezeugungen eingetroffen.

W. T. B. **Wien,** 30. Juli. Vom Rathhause und den städtischen Gebäuden wehen heute Trauerfahnen anläßlich des Hinscheidens des Erzherzogs Wilhelm. Morgen Abend wird wahrscheinlich die Leiche aus Baden in Wien eintreffen und in der Hofburgkapelle auf dem Paradebette ausgestellt werden. Die Regimenter, deren Inhaber Erzherzog Wilhelm gewesen ist, werden Deputationen zur Leichenfeier entsenden. — Sämmtliche Blätter widmen dem verblichenen Erzherzog Wilhelm warme Nachrufe und heben hervor, daß alle Völker Oesterreich-Ungarns an dem Schmerze des Kaiserhauses theilnehmen. Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung" betont, daß der verewigte Erzherzog sich auf allen Gebieten seiner Wirksamkeit in hohem Grade hervorgethan und als Hoch- und Deutschmeister zahllose Wohlthaten geübt habe. Als General habe er sich durch sein hohes militärisches Wissen und durch große Tapferkeit ausgezeichnet, bei Königgrätz habe er ruhmvoll sein Blut vergossen; als Generalinspektor der Artillerie sei er stets bestrebt gewesen, dieselbe nicht nur auf ihrer traditionellen Höhe zu erhalten, sondern ihr auch den Weg zur Vervollkommnung zu weisen. Der Erzherzog, ein Sohn des Siegers von Aspern, ein Bruder des Siegers von Custozza, reihe sich aufs Würdigste den Helden seines erhabenen Hauses an. Das Volk schließe sich aufs Innigste der Trauer an, weil der Erzherzog eine volksthümliche und überaus beliebte Erscheinung gewesen sei. Das Wort „leutselig" kennzeichne so recht das humane, gütige und menschenfreundliche Wesen des Erzherzogs.

W. T. B. **Pest,** 30. Juli. In allen Kreisen der Bevölkerung herrscht lebhafteste Theilnahme über den Tod des Erzherzogs Wilhelm.

Dänemark.

W. T. B. **Kopenhagen,** 30. Juli. Der König verlieh dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich von Preußen, Kapitän zur See Freiherrn von Seckendorff, das Großkreuz des Danebrog-Ordens und dem persönlichen Adjutanten desselben, Kapitänlieutenant v. Colomb das Ritterkreuz des gleichen Ordens.

Prinz Heinrich von Preußen hat heute Vormittag um 9 Uhr 30 Minuten an Bord S. M. S. „Sachsen" die Heimreise angetreten.

Der Großfürst-Thronfolger ist gestern Abend 10 Uhr an Bord des „Polarstern" abgereist. Prinz Christian nimmt an der Reise Theil und wird der Hochzeit der Großfürstin Xenia beiwohnen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 30. Juli. Der Maurer Julius Thiede, der unter dem Verdacht des an der Krankenpflegerin Helene Schweichel verübten Mordes steht, soll ein Geständniß abgelegt haben, freilich nicht dem Untersuchungsrichter, sondern einem Strafgefangenen, der jetzt in Plötzensee sitzt. Dieser hat an die Staatsanwaltschaft ein Schreiben gerichtet, worin er anzeigt, Thiede habe sich ihm gegenüber zu der Thäterschaft bekannt und auch den Hergang der Ausführung genau schildert. Danach soll Thiede mit dem Denunzianten eines Tages in derselben Zelle zusammengewesen sein und bei dieser Gelegenheit mitgetheilt haben, daß er nicht blos den Ueberfall, sondern auch den Mord ausgeführt habe, weil er bei Helene Schweichel seine Absicht nicht erreicht gehabt hatte. Als er auf der Schweichel gekniet und den Mord begangen habe, sei Frau Büchtemann aufgetaucht. Er habe schleunigst die Flucht ergriffen und das Messer im Wegeilen von sich geworfen. Bei der Schwurgerichts-Verhandlung wird sich herausstellen, in wie weit der Sache Glauben zu schenken ist.

Die Beraubung eines Geldbrief-Postbeutels ist am Sonnabend auf dem Bahnpostamt 4 am Schlesischen Bahnhof festgestellt worden. Zu den Postbeuteln gehörte auch, wie gewöhnlich, ein größerer Sack, in welchem sich die in Breslau gesammelten und direkt nach Berlin bestimmten Werthsendungen in einzelnen versiegelten Beuteln befanden. Die Siegel des Sammelsackes wurden unbeschädigt gefunden; als man aber den von der Strecke Mittenwalde-Breslau herrührenden Beutel herausnahm, entdeckte man, daß derselbe von unberufener Hand durch einen geschickt an dem Verschlußsiegel ausgeführten Schnitt geöffnet war. Bei der weiteren Untersuchung stellte sich heraus, daß der aus mehreren sehr werthvollen Geldbriefen bestehende Inhalt des Beutels entwendet und, um eine vorzeitige Entdeckung des Diebstahls zu vermeiden, durch Zeitungspapier ersetzt war; der Verschluß des Beutels war insoweit wieder hergestellt, daß man die Oeffnung auf den ersten Blick und namentlich bei schwacher Beleuchtung nicht leicht merken konnte. Der deklarirte Werth der gestohlenen Briefe ist ein sehr bedeutender.

† **Der Raubmörder Kögler,** der des Mordattentats auf die Familie Rauchfuß aus Dresden im Kurorte Oybin verdächtig ist, ist nach einer sonst nicht bestätigten Meldung des Wiener „Fremdbl." in der Nähe von Sohland von einer Militärpatrouille verhaftet worden.

† **Prof. v. Pettenkofer** veröffentlicht in den „Münch. N. Nachr." eine Erklärung gegen die von dem Blatte gebrachte Darstellung, daß dem Abschiede des Gelehrten Dinge vorausgegangen seien, die in Gelehrten- und Laienkreisen peinliches Aufsehen machten. Pettenkofer schreibt: „Meinem Abschiede ging nichts voraus, als meine inständige Bitte, mich von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, und von der Leitung des Hygienischen Instituts durch Ernennung eines Nachfolgers zu entheben. Ich vollende Anfangs Dezember dieses Jahres mein 76. Lebensjahr. Schon als ich 70 Jahre alt geworden war, wollte ich zurücktreten, weil man dazu das Recht hat, aber die ganze medizinische Fakultät drang in mich, noch eine Zeit lang auszuharren, weil das Hygienische Institut und das Fach der Hygiene verhältnißmäßig noch so jung seien und man auch noch im vorgerückten Alter Vaterpflichten erfüllen könnte. Dem Wunsche meiner Fakultät kam ich damals nach. Als ich nun nach Verlauf von weiteren sechs Jahren meine Bitte wiederholte, wiederholte die Fakultät ihren früheren Wunsch, mit der Motivirung: ich sei ja noch nicht so gebrechlich, daß ich leistungsunfähig wäre, und Allen wäre es ein Trost, wenn ich vorerst noch auf meinem Posten bliebe. Aber ich fühle das Alter und seine Schwächen mehr, als man mir es ansieht. Daß ich mich vor der langen ewigen Ruhe, die mir bald zu Theil werden wird, auch noch nach einer kurzen zeitlichen sehne, kann Niemandem auffallen."

† **Ein frecher Raubmordversuch** ist kürzlich gegen den Mönchpriester Innokenti, den Kassirer des Snamenski-Klosters auf der Warwarka in Moskau ausgeführt worden. Aus Moskau wird darüber folgendes berichtet: Gegen 2 Uhr Nachmittags erschienen zwei unbekannte Männer auf dem Klosterhof und klopften an die Zelle des 70 Jahre alten Innokenti. Als dieser die Thür öffnete, stürzten sich die Strolche auf ihn und begannen ihn zuerst mit den Händen und hierauf mit einem von der Wand gerissenen Handtuch, das sie ihm um den Hals schlangen, zu würgen. Hierauf rissen sie den Greis zu Boden, banden ihm mit einem anderen Handtuch Hände und Füße und drohten ihm mit Ermordung, wenn er um Hilfe rufe. Die Strolche erbrachen den Schreibtisch und entnahmen ihm einen Betrag von 20 Rubeln in Banknoten und Scheidemünze, worauf sie sich entfernten und die Thür von außen mit einem Stemmeisen absperrten. Nach einiger Zeit kam der infolge der Mißhandlungen besinnungslos gewordene Greis wieder zu sich und rief um Hilfe. Herbeieilende Mönche lösten ihm die Fesseln und sorgten für ärztlichen Beistand, da der Ueberfall so erschütternd auf Innokenti gewirkt hat, daß man für sein Leben fürchtet. Die Polizei ist den Räubern noch nicht auf der Spur.

IV. Bundesschießen des Schützenbundes Neumark-Posen.

(Original-Bericht der „Pos. Zeitung.")

Zweiter Tag.

× **Wollstein,** 30. Juli 1894.

Von den Veranstaltungen des ersten Tages tragen wir noch Folgendes nach: Die Bundesversammlung, welche ursprünglich um 3 Uhr Nachmittags abgehalten werden sollte, fand bereits um 10 Uhr früh im Gilde-Lokale bei Busse statt. Hier wurde zunächst der Geschäftsbericht für das Jahr 1893/94 erstattet. Nach demselben beträgt die Mitgliederzahl des Bundes ca. 700, sie hat sich im abgelaufenen Rechnungsjahre um 70 vermehrt. Der Rechnungsabschluß ergab einen Baarbestand von 23 Mark. Die Versammlung beschloß, im nächsten Jahre das Bundesschießen ausfallen zu lassen, da die Schützengilde in Schwiebus im nächsten Jahre das Jubiläum ihres 350jährigen Bestehens feiert, und alle Bundesgilden hierzu eingeladen hat. Für das Bundesschießen im Jahre 1896 lag eine Einladung der Gilde in Tirschtiegel vor, welche von der Versammlung angenommen wurde. — Am Abend des ersten Tages fand ein stark besuchter und prächtig gelungener Festkommers in der Festhalle statt. Begleitet von guten Reden floß die Arbeit der „Durststillung" munter fort. Von den Reden fanden insbesondere diejenige des Herrn Bernhard aus Schwiebus, welcher zur Eintracht und Treue mahnte, sowie diejenige des Herrn Rechtsanwalts Ziehe, welcher dem Kommerse präsidirte, lebhaften Beifall. Der Gesang patriotischer und anderer Lieder trug weiterhin zur Erhöhung der Stimmung bei. Besonders schön schloß der Abend des ersten Festtages mit dem Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks. Der schöne Abend war so recht dazu geeignet und weit über die Stadt hin leuchtete der Himmel von Leuchtkugeln, Raketen, Schwärmern, bengalischen Flammen ꝛc., welche am Festplatze unaufhörlich abgebrannt wurden. — Ein Festball im Saale des Schützenhauses blieb gleichfalls unserer tanzlustigen Jugend und auch manchem ergrauten „sturmgefesteten" Schützen unvergeßlich. — Der Festtag, der 30. Juli, wurde schon früh um 5 Uhr durch einen „Weckruf" eingeleitet. Von 6 Uhr früh begann, wie am gestrigen Tage, das Schießen auf drei Lagenscheiben und die Festscheibe oder Jubelscheibe. Die Distanz betrug für alle 4 Scheiben je 136 Meter. Die Scheiben hatten einen Durchmesser von 60 Ctm., schwarzen Spiegel von 21 Ctm. und waren in 20 Ringe getheilt. Der dritte Schuß galt als Stechschuß bezw. der 2. Schuß. Bei dem Lagenschießen kamen 25 Proz. der mit 1 M. pro Lage eingezahlten Gelder auf Unkosten in Abzug. Die Vertheilung geschah nach Divisor 40. Die drei Lagenscheiben hatten je 12 Lagen. — Um 8 Uhr gab die Militärkapelle ein recht zahlreich besuchtes Gratis-Früh-Konzert im Garten des Schützenhauses. In den Zwischenpausen trug vor Allem Herr Buchbindermeister Bernhard aus Schwiebus durch seine humorvollen Reden die Kosten der Unterhaltung. — Um 1 Uhr begann das Festessen im Schützenhaussaale, wir zählten weit über 150 Theilnehmer, welche an drei langen Tafeln speisten; unter den Theilnehmern waren auch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden. Von den vielen Trinksprüchen, die an der Tafel ausgebracht wurden, sei nur der des Landrathes Grafen v. Westarp, hier, mitgetheilt. Der Redner führte etwa Folgendes aus: Die Festredner des ersten Tages hätten die Aufgaben der Schützengilden in der Gegenwart eingehend dargelegt, er, Redner, möchte nur noch besonders die Aufgaben den Schützen dringend ans Herz legen, den Kaiser in seinen Bestrebungen zur Erhaltung des inneren Friedens recht kräftig zu unterstützen. Die Pflichttreue des Kaisers in der Erfüllung dieser seiner Aufgabe möge auch für die Schützen vorbildlich sein. Gerade der Stand, aus welchem sich die meisten Mitglieder rekrutiren, der Stand der kleinen Handwerker sei dazu am ehesten berufen. An diesen wendeten sich die politischen Parteien, welche ihnen unerfüllbare Versprechungen machten und ihnen Haß und Feindschaft gegen die Dampfkraft und das Großkapital einzuflößen versuchten. Die Gegenwart aber könne unmöglich sich auf veraltete Einrichtungen stützen, sie müsse alle Kräfte in den Dienst des Vaterlandes stellen zur Ehre und zum Ruhme desselben. Darum ruft er den Schützen die ernste Mahnug zu, vor Allem sich selbst zu helfen, dann aber nie das Vertrauen zu unserem Herrscherhause zu verlieren, welches niemals die Fürsorge für die Armen und Bedrückten, für alle Stände des weiten gemeinsamen Vaterlandes vergessen hat. Treue, Gehorsam, Vertrauen zu unserem Herrscherhause, das sei die Losung der Schützengilden der Gegenwart. — In das begeisterte Hoch auf den Kaiser stimmten die Theilnehmer lebhaft ein. Auch bei der Tafel wurden wie beim Kommerse am Tage vorher schöne und humorvolle Tafellieder, welche jedem Theilnehmer in einem gedruckten Formular gewidmet waren, gesungen. Ein Preis Wollsteins, seiner Bürger, seiner Gastfreundschaft und seiner Opferwilligkeit fehlte auch nicht in diesen Tafelliedern, ebensowenig wie in den Kommersliedern. — Nachmittags von 3 Uhr ab gab die Kapelle ein zweites, stark besuchtes Konzert. Hier tragen wir nach, daß an beiden Tagen weit über 600 Mark für Einlaßkarten zu den Konzerten vereinnahmt worden sind. Um 4 Uhr fand der Schluß des Schießens auf die Jubelscheibe, um 6 Uhr Schluß desselben auf die Lagenscheiben statt. Um 6 Uhr fand gleichfalls die Verkündigung des Königs, der Ritter und der Sieger der Schützenpreise statt. Außer den Preisen erhielt der beste Schütze jeder vertretenen Gilde eine silberne Medaille. In feierlicher Weise, mit präsentirtem Gewehr aller Schützen wurden proklamirt als Bundeskönig: Tischlermeister Otto aus Schwiebus. Er erhielt den ersten Preis der Stadt Wollstein, ein kostbares silbervergoldetes Barometer mit der Inschrift: Erster Ehrenpreis der Stadt Wollstein für den Bundeskönig. Werth ca. 70 M. Der Preis für den ersten Ritter war ein werthvoller großer Regulator, der Preis für den zweiten Ritter ein Regulator. Der vierte Preis bestand in einem halben Dutzend silberner Kaffeelöffel im Etui. Der fünfte Preis bestand in einem kostbar ausgestatteten silbernen Zuckerkorb. Der sechste Preis endlich war eine silberne Visitenkartenschale. (Die Namen der Prämiirten müssen nachgetragen werden, da die Proklamation derselben sich bis Abgang des Zuges verzögerte.) Wir sahen außerdem noch andere recht werthvolle und brauchbare Haus- und Wirthschaftsgegenstände, welche als Schützenpreise vertheilt wurden, so ein prachtvolles Stammseidel mit Silberdeckel, ein Alfenide-Theeservice, ein Bierservice u. a. m. — Die mühevolle Arbeit des zweiten Tages beschloß ein Ball im Gilden-Lokal, wohin die Schützen im geschlossenen Zuge nach Verkündigung der Preise einmarschirten. Damit war denn das 4. Bundesschießen des Schützenbundes Neumark-Posen beendet, das alle Theilnehmer außerordentlich befriedigt hat, wie wir selbst von vielen derselben gehört haben, die uns versicherten, daß die außerordentliche Gastfreundschaft der Wollsteiner Bürger, die Fülle des Gebotenen seitens des Festausschusses ihnen unvergeßlich bleiben würden.

Zum Schlusse bitten wir folgende Namen im ersten Festberichte zu berichtigen: 1. Der Herr Rechtsanwalt heißt nicht Giese, sondern Ziehe. 2. Der Bürgermeister von Neutomischel heißt nicht Roëll, sondern Witte. 3. Das eine „Schützenliesl" des Dokowiczschen Festwagens heißt nicht Chabunde, sondern Klabunde.

Lokales.

Posen, 31. Juli.

H. K. Es ist beabsichtigt, die Auslieferung russischer Sendungen mit ungenauer Adresse auf Duplikatfrachtbrief vom 1. April 1895 ab nicht mehr zuzulassen. Die Empfänger russischer Sendungen werden schon jetzt im eigenen Interesse auf die ordnungsmäßige Ausstellung der Frachtbriefe seitens des Versenders hinzuwirken haben.

H. K. **Getreideverkehr.** Es wird nochmals daran erinnert, daß am 1. August d. J. für den norddeutschen Getreideverkehr mit Galizien und der Bukowina ein neuer Tarif in Kraft tritt, durch den der gleichnamige Tarif vom 1. September 1892 aufgehoben wird.

z. **Verdorbene Lebensmittel.** Gestern wurden auf dem Wochenmarkte des Sapiehaplatzes 10 Eier und 3 Kilogramm Kirschen als verdorben vernichtet.

* **Feuer in Wilda.** Heute Morgen $1\frac{1}{4}$ Uhr war in der Dampfschmalzsiederei der Firma Gebr. Glaser ein größerer Brand ausgebrochen, über dessen Entstehungsursache noch nichts Bestimmtes hat ermittelt werden können. Das eine Fabrikgebäude, in dem sich die Maschinen, sowie einige Arbeits- und Wohnräume befinden und welches aus Holzfachwerk erbaut war, ist vollständig ausgebrannt; dagegen blieben die daranstoßenden Lagerräume und das neuerbaute, jetzt erst eröffnete Fabrikgebäude erhalten. Außer der Spritze aus Wilda waren von der hiesigen Feuerwehr 2 Spritzen anwesend und thätig. Den vereinten Kräften gelang es denn auch, den Brand bis 3 Uhr bereits zu löschen, so daß die städtische Feuerwehr abrücken konnte, während die Spritze aus Wilda zum Ablöschen glimmender Reste noch auf der Brandstelle verblieb.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 30. Juli. [Brunnen-Lotterie. Militärisches. Schneeball-Kollekte. Selbstmord.] Den Vertrieb der Loose zur Brunnenlotterie hat das Bankhaus C. Heintze in Berlin übernommen. Als Kaution hat das Bankhaus bei der hiesigen Stadthauptkasse 1 060 000 M. in Werthpapieren deponirt. — Heute traf in Begleitung des Obersten Nauwerk der Brigadekommandeur Generalmajor Ziegner aus Bromberg hier ein, um dem Scharfschießen des hiesigen Bataillons beizuwohnen. — Durch die „Schneeballkollekte" sind bis jetzt bei dem hiesigen Magistrat 7413,69 M. in Briefmarken eingegangen. Die hiesige Postverwaltung hat hiervon 6000 M. Marken eingelöst und vernichtet. — Gestern früh machte der Untersuchungsgefangene Roman Tantow in dem hiesigen Justizgefängniß seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

ch. **Rawitsch,** 30. Juli. [Fluchtversuch. Frecher Bettler.] Ein Sträfling, der zur Verbüßung einer Zuchthausstrafe in die hiesige Strafanstalt eingeliefert werden sollte und in dem Zuge 1208 der Strecke Breslau-Stargard hierher transportirt wurde, unternahm zwischen Trachenberg und Rawitsch einen Fluchtversuch, indem er versuchte, während der Fahrt durch ein Wagenfenster zu entweichen. Der Fluchtversuch wäre ihm auch beinahe gelungen, denn schon hatte er sich mit dem Oberkörper aus dem Fenster geschwungen und nur im letzten Momente noch glückte es dem Transporteur, den Verbrecher an den Beinen zu erfassen und außerhalb des Wagens festzuhalten. Nachdem der Zug auf ein Nothsignal auf freier Strecke zum Halten gebracht, wurde der Ausreißer mit Hilfe anderer Personen geknebelt und in den Wagen zurückbefördert. Während der Fahrt war sowohl dem Transporteur wie dem Sträfling vom Luftzuge die Kopfbedeckung mitgenommen worden, so daß beide den Weg vom Bahnhofe bis zur Strafanstalt barhäuptig habn zurücklegen müssen. — Gestern Abend bettelte ein noch ziemlich gut gekleideter, im besten Mannesalter stehender Mann den hiesigen katholischen Geistlichen in seiner Behausung an. Der Mann war angetrunken und wurde deshalb abgewiesen. Hierauf wurde er frech, setzte sich in der Wohnung fest und erklärte, diese nicht eher verlassen zu wollen, bis er eine Gabe erhalten habe, leistete auch, als er zwangsweise entfernt werden sollte, Widerstand und bedrohte den Geistlichen. Durch hinzugeholte Polizeibeamte wurde der Mann schließlich zur Haft gebracht; es ist ein bereits vorbestrafter Arbeiter aus Stadtvorwerk bei Herrnstadt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn,** 29. Juli. [Holzhafen. Tertiärbahn Thorn-Waldau-Leibitsch.] Die Erbauung eines Holz-

hafens bei Thorn, welcher von allen Interessenten gewünscht wird, ist, wie man der „Danz. Ztg.“ schreibt, in ein Stadium getreten, wonach die Ausführung dieses wichtigen Baues in absehbarer Zeit wohl zu erwarten steht. Die Mittel zu den Vorarbeiten sind bewilligt. Der Hafen soll zur Aufnahme von 500—600 Traften eingerichtet werden. — Für die Tertiärbahn Thorn-Waldau-Leibitsch sind die Vorarbeiten beendet. Mit dem Bau der Bahn soll vorgegangen werden, sobald einige von den Behörden gewünschte Aenderungen in Bezug auf die Tracirung vorgenommen worden sind. Voraussichtlich wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht den Bau übernehmen.

* **Neufahrwasser,** 29. Juli. [Militärisches.] Auf der Westerplatte fanden am Freitag von der Fortifikation interessante Versuche mit Scheinwerfern und Telephon statt. Aufgestellt waren drei elektrische Scheinwerfer, einer auf einem dazu erbauten etwa drei Meter hohen Holzgerüst, ein zweiter auf der Plattform eines besonders konstruirten Wagens und der dritte auf einem erhöhten Punkte des Glacis der Schanze 4. Die Erzeugung des elektrischen Stroms erfolgte von einem mit Heizanlage und den sonstigen maschinellen Einrichtungen versehenen Wagen aus, welcher in der Nähe des Hafenkanals gegenüber dem Hotel zu den Provinzen aufgestellt und mit den verschiedenen Scheinwerfern und den Uebungsplätzen durch Drähte verbunden war. Die von den Mannschaften ausgeführten Uebungen mit Verwendung des Telephons und eines mitgeführten Morseapparates erregten das lebhafteste Interesse der auf der Westerplatte weilenden Badegäste und des sonstigen Publikums. Die Beleuchtungsproben mittels der Scheinwerfer fanden nach Eintritt der Dunkelheit statt und wurde dadurch das Vorterrain, der Strand, als auch die See zeitweise taghell weithin erleuchtet.

Telegraphische Nachrichten.

Bergen, 30. Juli. Kaiser Wilhelm ging heute Vormittag 8½ Uhr an Land und erstieg den Gipfel des Flöifjeld. Das Wetter ist schön.

Danzig, 30. Juli. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet giebt bekannt: Bei der in Thorn choleraverdächtig erkrankten Arbeiterfrau und der in Flatow unter choleraartigen Symptomen erkrankten Frau wurde bakteriologisch festgestellt, daß nicht Cholera vorliegt; hingegen hat die Untersuchung das Vorhandensein von Cholera bei dem am Freitag in Thorn verstorbenen Schiffer ergeben. Der am Donnerstag bei Bohnsack an Cholera erkrankte Holzwächter ist Sonnabend gestorben. Aus Schönsee (Kreis Kulm) ist von gestern ein verdächtiger Todesfall gemeldet worden.

Essen a. d. Ruhr, 30. Juli. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ mittheilt, tagten heute in Essen die Vertreter der bedeutendsten am Dortmund-Rheinkanal interessirten Städte, Bezirke und wirthschaftlichen Körperschaften. Einstimmig wurde beschlossen, nach wie vor an der Südemscher-Linie (Projekt 4) festzuhalten und in einer Denkschrift der Eingabe von Dortmund, welche sich für die Lippe-Linie ausspricht, entgegenzutreten.

Wien, 30. Juli. Cholerabulletin für Galizien: Am 28. und 29. d. M. im Bezirk Zalesczyki 43 Erkrankungen, 19 Todesfälle, 4 Genesungen; Bezirk Borszców 8 Erkrankungen, 6 Todesfälle; Bezirk Horodenka 9 Erkankungen, 1 Todesfall. Im Bezirk Saybusch, wo die Seuche verheimlicht worden ist, sind bisher 20 Erkrankungen und 5 Todesfälle zu verzeichnen. Im Bezirk Buczacz, wo die Seuche ebenfalls verheimlicht worden ist, kamen vom 16. bis 29. d. M. 18 Erkrankungen und 2 Todesfälle vor, und in der Bukowina, Bezirk Kotzmann, 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle.

Brünn, 30. Juli. Der Reichsraths-Abgeordnete, Bürgermeister Winterholler, ist gestern früh 5½ Uhr gestorben.

Petersburg, 30. Juli. Der bisherige Direktor der Kreditkanzlei des Finanzministeriums Pleske ist zum Dirigenten der Reichsbank ernannt worden.

Paris, 30. Juli. Die radikal-sozialistische Gruppe der Kammer veröffentlicht ein Manifest, in welchem die Radikalen sich gegen den Vorwurf verwahren, das Interpellationsrecht mißbraucht zu haben. Alle von ihnen vorgebrachten Interpellationen seien nothwendig gewesen. Die Kammer habe Nichts zu Stande gebracht, da die Majorität über Nichts eine bestimmte Meinung gehabt habe. In dem Manifest wird ferner das Bedauern ausgesprochen, daß nicht einer der ältesten Diener der Demokratie der Nachfolger des Präsidenten Carnot geworden sei. Dadurch scheine sich die Lage verschlimmert zu haben.

London, 30. Juli. Der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Grey erklärte im Unterhause, daß die englische Regierung eine Vermittelung zwischen China und Japan nicht angeboten habe, sie habe nur in Uebereinstimmung mit anderen Mächten in Peking und Tokio im Interesse des Friedens freundlichen Rath ertheilt. Der Schatzkanzler Harcourt kündigte an, er werde morgen eine Resolution zur Beschleunigung der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die ausgesetzten irischen Pächter beantragen.

London, 30. Juli. Das Oberhaus nahm die Budgetbill in dritter Lesung an.

Malaga, 30. Juli. Die Riffkabylen nahmen eine unter französischer Flagge segelnde, von Tanger kommende Bark weg und raubten die ganze Ladung.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 31. Juli, Morgens.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Bonn: Der Fürst von Schaumburg-Lippe, der mit seiner Gemahlin aus Kreuznach zum Besuch hier eingetroffen war, fuhr mit dem Prinzen Adolf durch die Stadt. Beim Einbiegen in die Wilhelmstraße stürzte der Wagen um, der Fürst und der Prinz wurden aus demselben geschleudert, blieben aber unverletzt.

Die Morgenblätter melden aus Wien: Oesterreichische Polenblätter berichten, in Lemberg solle ein deutsches Konsulat errichtet werden für Galizien und die Bukowina.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Rom: Bei einem blutigen Zusammenstoß zwischen Militär und Briganten bei Cesaro auf Sizilien wurden sechs Banditen erschossen. Die Bande ist vollständig vernichtet worden.

Wien, 31. Juli. Es verlautet, die Ueberführung der Leiche des Erzherzogs Wilhelm von Baden hierher finde Mittwoch statt, die Beisetzung Donnerstag. Auf einem Kondolenzbogen im Palais des Erzherzogs Wilhelm haben sich zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger eingezeichnet, sowie die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps. Kalnoky ist anläßlich des Trauerfalles von seinen Besitzungen in Mähren zurückgekehrt.

Livorno, 31. Juli. Der der Ermordung Bandis verdächtige Anarchist Luchesi ist Abends an Bord der „Palästina“ hier angekommen. Er wurde sofort ins Gefängniß gebracht und vor den Untersuchungsrichter geführt.

Paris, 31. Juli. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres soll die argentinische Gesandtschaft beim Vatikan wieder hergestellt werden. — Aus Calagaran auf Mindanao wird gemeldet: Die spanischen Truppen griffen am 24. d. M. die malayischen Muselmänner an und brachten ihnen eine vollständige Niederlage bei. 250 Muselmänner fielen im Kampfe.

London, 31. Juli. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grey, erklärt, die Unterhandlungen mit Rußland betreffs der Pamirfrage seien zu einem befriedigenden Abschluß gekommen. Mit Japan sei innerhalb der letzten vierzehn Tage der Handelsvertrag unterzeichnet. Die Unterhandlungen mit Frankreich bezüglich des englischen Vertrages mit dem Kongostaate erreichten das Stadium noch nicht, wo eine Erklärung möglich sei, doch habe die Regierung nie gezögert, auf irgend etwas, das innerhalb der von Salisbury gezogenen Einflußsphäre liege, Anspruch zu erheben. Darauf wurde der à Conto-Credit ohne Abstimmung bewilligt.

Sofia, 31. Juli. Nach den letzten Nachrichten über den Brand bei Kotel sind nur 200 Häuser und eine Schule unversehrt geblieben. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Gestern fanden in mehreren Städten Munizipalwahlen statt. Ueberall sind Kandidaten der nationalen Partei gewählt worden.

Landwirthschaftliches.

S. **Posen,** 30. Juli. [Zur Ernte.] Die nunmehr beendete Roggenernte ist durchschnittlich zur Zufriedenheit ausgefallen, obgleich im Anfang die regnerische Witterung den Erntearbeiten nicht günstig war. Die Gelege mußten mehrmals zum Trocknen gewendet und der Roggen in den Puppen und Stiegen umgesetzt werden. Die Körner haben eine feine Schaale und sind durchweg mehlreich, während das Stroh lang und graswüchsig ist, also einen hohen Futterwerth besitzt.

Von dem Sommergetreide stand die Gerste am schönsten; auch sie ist zum großen Theile eingeerntet. Nächstdem ist der Hafer auf höher gelegenem Boden vollständig reif und zum Abernten desselben die höchste Zeit. Auf niedriger gelegenem, feuchteren Acker hatte sich der Hafer in Folge der Schwere der Aehren und des langen Strohes vielfach gelegt, wozu die häufigen Platzregen, Winde und Stürme viel beigetragen haben. Da man befürchtet, daß sich dieser Hafer nicht mehr aufrichten und bei längerem Liegenbleiben Schaden nehmen wird, so wird auch dieser, trotzdem er noch grün ist, abgemäht. Auf manchen Feldern ist er zwar kurz geblieben, doch hat er überall viele und schöne Körner. Der Trockenheit wegen stand der Hafer eine Zeit lang kümmerlich und man glaubte, daß er kaum einen nennenswerthen Ertrag liefern würde. Nach dem vielen Regen aber hat er sich wunderbar erholt. Auf trockenen sandigen Feldern ist er freilich zurückgeblieben, wie dies ja anders auch nicht sein kann.

Die Erbsen haben sich nach dem Regen sichtlich erholt. Wie es scheint, werden sie aber keinen guten Körner-Ertrag liefern; dagegen verspricht das Stroh ein gutes Schaffutter abzugeben.

Die Wicken und das Gemenge haben sich gut gehalten und werden viel Körner und schönes Futter geben.

Die Kartoffel-Ernte ist jetzt schon eine reiche. Die Knollen sind glatt und mehlreich und dürften an Spiritus reiche Ausbeute geben.

Die Futterrunkelrüben zeichnen sich durch ihren Stand vortheilhaft aus und gewähren dort, wo sie in der Bearbeitung nicht vernachlässigt worden sind, einen wahrhaft erfreulichen Anblick. Desgleichen stehen die Zuckerrüben durchweg gut, selbst auf Sandboden.

Gemüse aller Art ist in diesem Jahre besonders gut gerathen.

Den Gurken und Bohnen war die seitherige Witterung nicht zuträglich. Ebenso ist das Weißkraut bis jetzt im Wachsthum sehr zurückgeblieben.

Die Winterölfrüchte haben, so wenig sie auch hier angebaut werden, einen reichen Ertrag gegeben.

Heu und Klee ist in Menge geerntet worden.

Im Allgemeinen sind also die Ernte-Aussichten gut.

— **Ueber den Saatenstand in Ostpreußen** schreibt die „Königsb. Land- und Forstw. Ztg.“: In Folge der fast täglichen, mehr oder weniger starken, vielerorts von Hagel begleiteten Niederschläge wurde die Ernte des Roggens erschwert und verzögert, so daß derselbe noch nicht vollständig gemäht und nur zum kleinsten Theil unter Dach gebracht werden konnte. Mit dem Mähen der frühen Gerste ist ebenfalls begonnen, und auch früher Hafer ist zum Theil schnittreif, so daß nunmehr zur Förderung der Ernte gutes Wetter erwünscht ist. Viel versprechend ist der Stand der Kartoffeln und Rüben, und auch die Aussichten für den zweiten Klee- und Grasschnitt haben sich bei der feuchtwarmen Witterung erheblich gebessert.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 28. Juli. [Butter-Bericht von Gustav Schultze u. Sohn in Berlin.] Unsere im vorigen Bericht ausgesprochene Ansicht, daß eine weitere Steigerung der Preise in kurzer Zeit zu erwarten sei, hat sich schnell verwirklicht. Obgleich der Konsum sowohl hier wie in den Provinzen nur schwach war, bestand doch nach allen frischen reinschmeckenden Qualitäten Hofbutter rege Nachfrage und konnten die Zufuhren, welche der Ernte wegen nicht so umfangreich als bisher waren, zu höheren Preisen schlank placirt werden. Preise für Ia und IIa Qualität Hofbutter wurden je 3 M. pr. 50 Kilo erhöht, während abfallende Waare unbeachtet und im Preise unverändert blieb. Unser Markt schließt in fester Stimmung und glaubt man allgemein, daß Preise eine weitere Besserung erfahren dürften. Landbutter: Frische inländische Waare fand zu unveränderten Preisen etwas mehr Beachtung, während ausländische Sorten noch jeder Kauflust entbehren. Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Preise im Berliner Großhandel zum Wochendurchschnitt per comptant. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 96 M., IIa. 92 Mark, abfallende 85 Mark. Landbutter: Preußische 72 bis 75 M., Netzbrücher 72—75 M., Pommersche 72—75 M., Polnische 72—75 M., Bayerische Senn- —, Bayerische, Land- —, Schlesische 72—75 M., Galizische —, Margarine 35—65 M. Tendenz: Steigend.

W. T. B. **Karlsruhe,** 30. Juli. Die Generalversammlung der Karlsruher Pferdebahn genehmigte die Einführung des elektrischen Betriebes. Vertreten waren 462 000 Mark Aktienkapital. In den Aufsichtsrath wurden neu gewählt: Geheimrath Philipp Diffené, Regierungsrath Magnus (Nationalbank für Deutschland), Generaldirektor Rathenau (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft), Kommerzienrath August Schneider-Karlsruhe, Stadtrath Schüssele-Karlsruhe, Graf Zeppelin-Ebersberg, Generalkonsul Leopold Wilstätter (Veit L. Homburger). Der frühere Aufsichtsrath hatte sein Mandat niedergelegt. Der bisherigen Verwaltung wurde der Dank der Versammlung votirt.

Marktberichte.

Bromberg, 30. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 125—128 M., feinster über Notiz. Roggen 100—104 M., feinster über Notiz. — Gerste nominell 100—106 M., — Braugerste nominell 116—125 M. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 120—128 M.

Breslau, 30. Juli. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juli 115,00 Br., per September 116,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. Juli 134,00 Br., per September 118,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., per Juli 45,50 Br. Oktober 45,50 Br.

Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 30. Juli. Wetter: Schön. Temperatur + 21 Gr. R., Barometer 764 Mm. Wind: W.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 130—134 M., per Juli 134 M. nom., per September-Oktober 135—134,50 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko 111—112 M., per Juli 113 M. nom., per Sept.-Oktober 115—114,50 M. bez. — Hafer ohne Handel, per 1000 Kilogr. loko 120—130 Mark, feiner über Notiz. — Winterrübsen flau, per 1000 Kilo loko 175—185 M. — Winterraps flau, per 1000 Kilogr. loko 180—194 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 30,80 Mark nom., per Aug.-Sept. 70er 29,40 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 134 Mark, Roggen 113 Mark, Spiritus 70er —,— Mark.

Nichtamtlich: Rüböl matter, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 43 M. Br., per Juli und per September-Oktober 44 M. Br. — Petroleum loko 9,10 Mark verzollt per Kassa mit $^{5}/_{12}$ Prozent Abzug. (O. Z.)

** **Leipzig,** 30. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Juli — M., p. August 3,25 M., p. Sept. 3,27½ M., pr. Okt. 3,30 Mk., pr. Novbr. 3,30 Mk., per Dezbr. 3,32½ Mk., per Januar 3,35 M., per Febr. 3,35 M., per März 3,37½ M., per April 3,40 M., per Mai 3,40 M., per Juni — M. Umsatz: 5000 Kilogramm.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

vom 23. Juli 1894.
(Ohne Verbindlichkeit)

Weizen-Fabrikate:

Gries Nr. 1 . . .	13	20	Mehl 00 gelb Band	9	80
do. = 2 . . .	12	20	do. 0 (Griesmehl)	6	80
Kaiserauszugmehl. .	13	60	Futtermehl. . . .	4	40
Mehl 000	12	60	Kleie.	3	60
do. 00 weiß Band	10	20			

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
30. Nachm. 2	753,7	W leicht	heiter	+27,4
30. Abends 9	752,6	SW l. Zug	heiter	+20,5
31. Morgs. 7	750,8	SW l. Zug	bedeckt	+17,3

Am 30. Juli Wärme-Maximum + 28,0° Cels.
Am 30. „ Wärme-Minimum + 14,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Juli Morgens 0,54 Meter.
„ „ 30. „ Mittags 0,50 „
„ „ 31. „ Morgens 0,48 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 30. Juli. **[Zur Börse.]** Der Beschluß des Aufsichtsraths des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, eine Dividende von 4½ Proz. für das abgelaufene Jahr in Vorschlag zu bringen, ferner der Zuschlag der Kohlenlieferung der badischen Bahnen an die Rhederfirma zu 135 M. waren die Momente, unter deren Einfluß der Verkehr in Montanpapieren heute einen stürmischen Charakter annahm und Kurssteigerungen von 4 bis 5 Proz. für einzelne Werthe herbeiführte. Ob diese starken Steigerungen in den Verhältnissen der Industrie und der einzelnen Gesellschaften begründet sind, lassen wir dahingestellt. Der Abschluß des Bochumer Vereins ergiebt, soweit sich nach den in der vorgestrigen Aufsichtsrathssitzung gemachten Mittheilungen erkennen läßt, einen Betriebsgewinn für 1893/94, der nicht einmal ganz an den des Vorjahres hinanreicht. Die Vertheilung einer um 1 Proz. höheren Dividende ist nur dadurch ermöglicht worden, daß die Abschreibungen um ca. 40 000 M. niedriger gegriffen wurden und daß im vorigen Jahre 400 000 M. Agiosteuer aus dem Betriebe gedeckt worden sind, während im laufenden Jahre dafür nur noch 170 000 M. zu reserviren waren. Man hält deshalb auch in nüchtern urtheilenden Kreisen die heutige rapide Aufwärtsbewegung der Bergwerksaktien für überstürzt, zumal da bei dem heutigen Kursstande der spekulativen Montanwerthe das Erträgniß in den meisten Fällen nur noch eine Verzinsung von 3 Proz. und selbst weniger ergiebt. Vor dem Verkehr in Bergwerkspapieren traten alle anderen Märkte in den Hintergrund. Auch in den leitenden Banken war eine Lebhaftigkeit der Umsätze nicht zu spüren. Auf dem einheimischen Bahnenmarkt waren östliche Bahnen, besonders Marienburger fest, was mit der Erwartung größerer russischer Getreidetransporte in Zusammenhang gebracht wurde. Für schweizerische Eisenbahnen erhält sich das Interesse, ebenso für italienische Eisenbahnen. Dagegen macht sich in Prince-Henri-Aktien Realisationslust bemerkbar. Wir erwähnen noch das lebhafte Geschäft in Dynamit-Trust-Aktien. Im Laufe der Börse trat eine Abschwächung ein, wofür als Grund die Auslassungen eines russischen Blattes über die Korea-Affäre angeführt wurden. (N. Z.)

Breslau, 30 Juli. (Schlußkurse.) Sehrfest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,40 3½proz. L.-Pfandbr. 99,90, Konsol. Türken 24,35, Türk. Loose 114,00, 4proz. ung. Goldrente 99,50, Bresl. Diskontobank 102,40, Breslauer Wechslerbank 100,25, Kreditaktien 220,25, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 110,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,50 Oberschles. Eisenbahn 80,75, Oberschles. Portland-Zement 101,00, Schles. Zement 152,50, Oppeln. Cement 112,50 Kramsta 136,00, Schles. Zinkaktien 191,50, Laurahütte 130,25, Verein. Oelfabr 90,75, Oesterreich. Banknoten 163,60,

Russ. Banknoten 218 75, Giesel. Cement 98,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,75 Breslauer elektrische Straßenbahn 165,60 Caro Hegenscheidt Aktien 98,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 30 Juli. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 100,40, 3proz. Rente 101,55, Italiener 5proz. Rente 78 95, 3proz. ungar. Goldrente 98,56, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,00, 4proz. unif. Egypter 103,55, 4proz. span. ä. Anleihe 64 1/4, konv. Türken 24,57 1/2, Türken-Loose 131 10 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,50, Franzosen 722,50, Lombarden 236,25, Banque Ottomane 618 00, Banque de Paris 640,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 322,50, Suezkanal-A. 2870,00, Cred. Lyonn. 721,00, B. de Francs —,—, Tab. Ottom. 428 00, Wechsel a. dt. Pl. 122 13/16, Londoner Wechsel k. 25,15, Chéq. a. London 25,16 1/2, Wechsel Amsterdam k 206,00, do. Wien kl. 199 62, do. Madrid k. 408,00, Meridional-A 545,00, Wechs. a. Italien 10 1/2, Robinson-A. 157,00, Portugiesen 23 50, Portug. Tabaks-Obligat. 430 00, 4proz Russen 63 25 Privatdiskont 1 3/4.

London, 30. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 101 1/2, Preuß. 4proz. Consols —.—, Italien. 5proz. Rente 77 3/8, Lombarden 9 3/8, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 100 3/4, konv. Türken 24 1/4, österr. Silberr. —. österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 97 3/4, 4prozent. Spanier 64 1/4, 3 1/2 proz. Egypter 101 3/4, 4proz. unifiz. Egypter 102 3/4, 4 1/2 proc Tribut-Anl. 97 3/8, 6proz. Mexikaner 58 3/4, Ottomanbank 14 5/8, Canada Pacific 64 3/4 ex., De Beers neue 14 7/8, Rio Tinto 12 3/4, 4proz. Rupees 15 1/2, 6proz. fund. arg. A. 63 5/8, 5proz. arg. Goldanleihe 61 1/4, 4 1/2 proz. äuß. do. 37, 3proz. Reichsanl. 91 1/2, Griech. 81er Anleihe 32 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 33 1/2, 4proz. Griechen 1889er 26 1/2, Bras. 89er Anl. 65 3/4, 5proz. Ueste de Min. 72 7/8, Platzdiskont 5/8, Silber 28 13/16.

Frankfurt a. M., 30. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 298 1/8, Franzosen 287,00, Lombarden 93 1/4, Ungar. Goldrente 99,40, Gotthardbahn 172,10. Diskonto-Kommandit 192 00 Dresdner Bank 145,10, Berliner Handelsgesellschaft 140,00, Bochumer Gußstahl 136 40, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 159 80, Harpener Bergwerk 135,40, Hibernia 133,00, Laurahütte 126,60, 3proz. Portugiesen 24 10, Italienische Mittelmeerbahn 82,30, Schweizer Centralbahn 140 10, Schweizer Nordostbahn 122 90, Schweizer Union 93,20, Italienische Meridionaux 111,20, Schweizer Simplonbahn 78,10, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 58,—, Italiener 79,30, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Fest.

Hamburg, 27. Juli. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 298,00, Ostpreußen 91 25, Diskonto-Kommandit 192,00, Italiener 79 10, Packetfahrt 88 25, Russische Noten —,—, Laurahütte 125,50, Deutsche Bank 161,00, Lombarden 225,00, Hamburger Kommerzbank 105 50, Lübeck-Büchen 142,10, Dynamit 131,50. Privatdiskont 1 1/2. Fest.

Petersburg, 30. Juli. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,62 Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,92 1/2, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für ausw. Handel 415, Petersburger Diskonto-Bank 545, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 550, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 153 1/8, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102.

Rio de Janeiro, 28 Juli. Wechsel auf London 9 5/16.

Bremen, 30. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 36 3/4 Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 37 Pf., Armour shield 36 1/2 Pf., Cudahy 37 Pf., Fairbanks 31 1/2 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 35 1/2.

Tabak. Umsatz: — Kisten Seedleaf.

Hamburg, 30. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Sept. 73 1/2, per Dezbr. 67 1/2, per März 65 3/4. Ruhig.

Hamburg, 30. Juli. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 11,25, per Oktober 10,65, per Dezbr. — Ruhig.

Paris, 30. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli 30,50, per August 30,37 1/2, per September 29,25, per Oktober-Jan. 28.75.

Paris, 30. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juli 18,40, per August 18,15, per Sept.-Dezbr. 18,15, per Nov.-Febr. 18,15. — Roggen ruhig per Juli 11,00, per Nov.-Febr. 11,50. — Mehl behpt., per Juli 42,95, per August 41,30, p. Septbr.-Dezbr. 40,05, per Nov.-Februar 39,95. — Rüböl matt, per Juli 47,25, per August 47,25, per Sept.-Dezbr. 47,25, per Jan.-April 47,50. — Spiritus fallend. per Juli 31,00, per August 31 25, per Septbr.-Dezbr. 31,50, per Jan.-April 31,75 — Wetter: Bewölkt.

Havre, 30 Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Juli 91,75, per Sept. 83,75, per Dezbr. 82,00. Ruhig.

Havre, 30. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 6000 Sack, Santos 14 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Antwerpen, 30. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/8 bez. u. Br., per Juli — Br., per August 12 1/4 Br., per Septbr.-Dezbr. 12 3/8 Br. Fest.

Antwerpen, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Amsterdam, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November 132. — Roggen loko ruhig, do. auf Termine niedriger, per Oktober 96, per März 100. — Rüböl loko 24 3/4, per Herbst 21, per Mai 21 7/8.

Amsterdam, 30. Juli. Bancazinn 40 1/4.

Amsterdam, 30. Juli. Java-Kaffee good ordinary 52 1/4.

London, 30. Juli An der Küste 21 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schwül, bewölkt.

London, 30. Juli. Chili-Kupfer 38 3/16, per 3 Monat 38 5/9.

Liverpool, 30. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Weichend. Indier 1/16 niedriger.

Middl amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 23/32 Verkäuferpreis, August-September 3 23/32 do., September-Oktober 3 23/32 Käuferpreis, Oktober-November 3 47/64 do., November-Dezember 3 3/4 do., Dezember-Januar 3 49/64 do., Januar-Februar 3 25/32 do., Februar-März 3 13/16 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 30. Juli. Der Baumwollenmarkt bleibt vom Freitag den 3. August Nachmittags 4 Uhr bis zum Mittwoch den 8. August Morgens geschlossen.

Glasgow, 30. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. — d. Stramm.

Glasgow, 30. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2928 Tons gegen 5969 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 31. Juli. Wetter: Regen.

Newyork, 30. Juli. Weizen per Juli 56 C., per September 56 C.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Juli.

Wind: S., früh + 17 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Warm.

Vom Auslande liegen von überall her nur unvortheilhafte Nachrichten über die Getreidemärkte vor, ganz besonders flau war Paris, und es kann daher bei der Disposition, wie sie unser Markt vorgestern zeigte, und angesichts des anhaltend schönen Wetters in keiner Weise überraschen, wenn hier auch heute wieder sich sehr umfangreiches Angebot bemerkbar machte, das allerdings sich diesmal nicht auf russische Offerten stützte, sondern zumeist Realisationsbedürfniß repräsentirt, zum Theil wohl im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Einsatz des August-Termins. Weizen schließt ca. 1 M., Roggen etwa 1,50 M. niedriger, als am Sonnabend; auch Hafer auf Spätlieferung wurde etwas billiger offerirt; dagegen war laufender Monat wesentlich höher, weil mehr Deckungsbedürfniß hervortrat. Gek.: Weizen 50, Roggen 250, Hafer 250 To.

Roggenmehl notirt im Anschluß an Roggen 25 Pf. niedriger, und ebenso zeigen Rüböl und Spiritus gegen Sonnabend eine merkliche Preisverschlechterung.

Weizen loko 130—139 M. nach Qualität gefordert, Juli 133—131,50 M. bez., August 132,50—131 50 M. bez., September 134—134 25—133,25—133,50 M. bez., Oktober 135—134 50 Mk. bez., November 136—135,50 M. bez., Dezember 137 bis 136,50 M. bezahlt.

Roggen loko 109—116 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 114—114,50 M. ab Bahn bez., Juli 114 bis 113 M. bez., August 113,25—112,25—112,50 M. bez., September 115—114,50—115 M. bez., Oktober 116—115,50—115,75 M. bez., November 117,25—116,50—116,75 M. bez., Dezember 118—117 bis 117,25 M. bez.

Mais loko 100—112 Mk. nach Qualität gefordert, Juli-August 99,75 M. bez., September 101—101,50 M. bez., Oktober 103 M. bez., November — M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 127—160 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 130—144 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 131—145 M., do. schlesischer 131—145 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 148—154 Mk. ab Bahn bez., russischer 130—135 Mark, feiner russischer 138—149 M. ab Bahn und Kahn bez., Juli 136—138,50 M. bez., August 120,25—120 M. bez, September 114,75—115—114,75 M. bez., Oktober 113,75—113 50 M. bez., November 113 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 128—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—200 M. bez.

Mehl Weizenmehl Nr. 00: 18,50—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13 00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,00 bis 14,25 M. bez., August 14,90—14,85 M. bez., September 14,95 bis 14,90 M. bez., Oktober 15,05—15,00 M. bez., November 15,15 bis 15,10 M. bez., Dezember 15,25—15,20 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,8 Mk. bez., Oktober, November und Dezember 44,4 M. bez.

Petroleum loko 18,50 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,3 M. bez., Juli und August 34,3—34,2—34,3—34,1 bis 34 2 M. bez., September 34,8—34,7—34,8 M. bez., Oktober 35,2—35,1 M. bez., November 35,5—35,4 M. bez., Dezember 35,6 bis 35,5 M. bez., Januar 1895 — M. bezahlt.

Kartoffelmehl Juli 15,75 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene. Juli 15,75 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 132 M. per 1000 Kilo., für Roggen auf 113,50 M. per 1000 Kilogr., für Hafer auf 137,25 M. per 1000 Kilo., für Roggenmehl auf — M. p. 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 30. Juli

Amsterdam..	2 1/2	8 T.	168,70 bz G
London	2	8 T.	20,39 5 bz
Paris........	2 1/2	8 T.	81,05 bz B.
Wien	4	8 T.	163,60 bz
Italien. Pl....	6	10 T.	72,70 bz
Petersburg..	4 1/2	3 W.	217,80 bz
Warschau....	4 1/2	8 T.	218,30 bz

in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 3/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 bz
20 Francs-Stück	16,22 bz
Gold-Dollars	418,00 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,39 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl...	163,80 bz
Russ. Noten 100 R....	219,00 G.
Russ. Not. ult. Aug......	219,25 bz
do. do. do. Sept..	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 G.
do. do.	3 1/2	102,60 bz G.
do. do.	3	91,40 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,50 G.
do. do.	3 1/2	102,70 bz G.
do. do.	3	92,20 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,40 bz G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	100,75 bz
Ostpr. ProvAnl	3 1/2	98,50 bz G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine ..	3 1/2	98,60 bz
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	
Pfandbriefe: Berliner....	4 1/2	116,60 bz
do.	4	105,60 G.
do.	3 1/2	100,75 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	100,10 bz G.
Kur. u Neumrk. neue	3 1/2	
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	99,40 bz G.
Pommer ..	3 1/2	100,80 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,20 bz B.
do.	3 1/2	99,60 bz
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	100,10 B.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,10 B.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	99,60 G.
do. neul. II.	3 1/2	99,60 G.
Rentenbr.: Pommer...	4	104,10 B.
Posensch.	4	104,10 B.
Preuss.	4	104,25 G.
Schles.......	4	104,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,00 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	100,20 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	101,00 bz G.
do. do. 1886	3	90,40 bz G.
do. amort. Anl.	3 1/2	100,20 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	91,10 bz G.
Prss. Präm-Anl	3 1/2	122,20 G.
Kurh. Pr 40 T	—	443,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	139,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	103,40 G.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	133,25 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. Lüb. 50 T.-L.	3	127,50 bz
	3 1/2	127,10 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,90 bz G.
Oldenb. Loose	3	124,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	45,90 bz
do. 1888	4 1/2	37,80 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,10 G
Buen. Air. Obl.	5	29,50 bz
Chines. Anl.....	5 1/2	102,60 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Finnländ. L.....	—	57,60 bz
Griech. Gold-A	5	31,50 G.
do. cons. Gold	4	27,00 G.
do. Monop-Anl.	4	35,50 G.
do. Pir.-Lar.	5	31,50 G.
Italien. Rente..	5	79,30 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl...	6	59,25 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	58,25 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	46,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	99,80 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4 1/5	
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	328,25 bz
do. 1860er L.	5	148,25 bz
do. 1864er L.	—	324,00 G.
Poln. Pf..........	4 1/2	68,60 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,00 B.
Port. A 88—89	—	35,40 G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	82,70 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,25 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,40 bz G.
do. II. III. VI.	4	72,70 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,70 bz B.
do. do. fund.	5	102,75 bz
do. do. amort.	5	97,70 bz
do. do. 92	5	97,10 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,30 bz B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	100,75 G.
Pol. Schatz-O..	4	
Pr.-Anl. 1864..	5	165,70 bz
do. 1866..	5	153,70 bz
Bodkr.-Pfdbr...	5	110,50 G.
do. neue..	4 1/2	104.30 bz G.
Schwedische ..	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	99,90 B.
do. 1883	4	101,10 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,50 bz
do. Rente 84	5	73,50 bz G.
do. neue 85	5	73,50 bz G.
Span. Schuld..	4	64,75 G.
TürkA. 1865 C.	1	26,95 bz
do. do. D.	1	24,50 B.
o. Administr.	5	98,30 G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	113,00 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	99,40 B.
do. Kronen-R	4	92,80 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,00 B.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-..	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2 1/2	66,90 bz
Altdamm-Colb	5	108,10 bz
Altenbg.-Zeitz	9.97	199,00 B.
Crefelder	—	74,00 bz
Crefld-Uerdng	5	85,50 bz B.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	128,00 bz
Eutin. Lübeck..	1 1/2	43,00 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5 1/2	116,50 G.
Ludwsh.-Bexb.	9 1/4	232,20 bz
Lübeck-Büch...	6	142,20 bz
Mainz-Ludwsh	4 3/4	115,50 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	83,50 bz B.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 bz G.
Ostpr. Südb.....	0	90,75 bz
Saalbahn	0	31 60 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,25 bz
Weimar-Gera..	0	13 25 bz G.
Werrabahn......	1 1/2	56.75 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	316,50 G.
Böhm. Nordb...	7	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/5	99.80 bz
Buschtherader	10 1/2	234,75 bz
Dux-Bodenb	1 1/4	
Galiz. Karl-L....	4	104,80 G.
Graz-Köflsch...	6	121,60 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	135,25 G.
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	100,20 G.
do. Nordw.	4 1/2	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	129,60 bz G.
Raab-Oedenb.	3/4	30,50 bz G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)..	4/5	45,90 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.	3	66,00 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb...	5	110,75 bz
Kursk-Kiew	12,150	
Mosco-Brest....	—	
Russ. Staatsb...	6,56	151,00 G.
do. Südwest..	5,45	69,40 bz
Wrsch.-Teres.	5	109,75 bz
Wrsch.-Wien..	17 1/2	238,25 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	—	100,00 bz
Canada-Pacif.	5	63,75 bz G.
Gotthardbahn	7	171,75 bz
Ital. Mittelm.....	5 2/5	81,30 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	110,50 bz
Lüttich-Lmb. ..	—	33,40 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	77,70 bz
Schweiz. Centr	5	140,00 bz
do. Nordost	5,6	122,00 bz
do. Unionb..	2 4/10	93,00 bz
Westsicilian ...	3	49,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,25 bz B.
Bresl.-Warsch	1 1/2	
Dortm.-Gron...	4 3/4	129,90 G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	95,00 G.
Marienb Mlawk	5	120,00 bz G.
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb.....	4 1/8	116,30 bz
Saalbahn	4 3/4	107,50 bz G.
Weimar-Gera	4	94,50 bz B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

Bresl-Warschauer Bahn..	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	4	102,60 bz G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd..	4	99,20 B.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4 1/2	104,00 bz G.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,75 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
KronpRudolfb.	4	93,30 bz G
do. Salzkammg	4	102,00 G.
LmbCzern. stfr	4	92,40 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,80 bz G
do. Staats-I. II.	5	110,30 bz G
do. Gold-Prio.	4	102,50 G.
do. Lokalbahn	4	101,75 bz B.
do. Nordwestb.	5	104,50 G.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	103,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,40 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,00 bz G.
do. Obligation.	5	105,50 bz G.
do. Gold-Prior.	4	99,90 G.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,30 bz G.
Kozl-Wor. g..	4	97,30 bz G.
do. 1889	4	98,60 bz G.
Ku. CharAs. (O)	4	97,40 G.
do. (Ob.) 1889	4	98,00 G.
Kur.-Kiewconv	4	99,40 bz G.
Losowo-Seb. ..	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,90 bz
do. Smolen g.	5	102,70 bz
Orel-Griasy c.	4	97,60 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,75 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	102,60 bz
Rybinsk-Bol. ..	5	100,60 G.
Südwestb. gar.	4	100,25 bz G.
Transkauk. g...	3	
War.-Ter. g...	5	
War.-Wienn...	4	
Wladikaw. O. g	4	100,30 G.
Zarskoe-Selo ..	5	
Anst. Gold-Obl	5	92,50 G.
Gotthardb. cv.	4	102.40 bz B.
Sicilian. Gld.-P	4	75,40 bz
do. do. v. 1891	4	75,40 bz
Ital. Eisb.-Obl.	3	48,57 bz
Italien. Mittelm.	4	82,90 B.
Macedonier	3	60,10 bz G.
Oeste de Minas	5	71,75 G.
Portugies. Obl...	4 1/2	59,25 bz G.
Sardinische Obl.	4	63,25 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	52,90 G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	73,40 G.
do. Lit. B........	5	70,20 G.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	98,25 G.
Manitoba............	4 1/2	97,10 G.
Northern Pac. I.	6	105,30 G.
do. do. II.	6	71,60 G.
do. do. III.	6	49,25 G.
do. do.	5	24,00 G.
San Louis-Franc.	6	90,00 bz
San Louis Franc.	5	77,25 bz G.
do. do. West.	4	53,10 G.
Southern Pacific	6	103,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	114,25 G.
do. d. II.	3 1/2	108,75 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	100,00 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	96,75 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3 1/2	97,80 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,25 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	97,30 G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,60 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,90 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	116,00 G.
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	112,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,60 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,30 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
do. do. künb. 1900		104,70 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3 1/2	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 G.
do. do. do.	3 1/2	97,70 bz G.
Preuss. Hyp.-V..........	4	104,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,25 B.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	97,90 bz
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	107,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	103,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	108.10 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4 1/2	71,50 G.
Berl. Cassenver.	5 1/2	
do. Handelsges.	5	140,30 bz
do. Maklerver...	7 1/2	
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	
Bresl. Disc.-Bk...	5	102,75 bz G.
do. Wechslerbk.	5	99,00 bz G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank..	8	161,30 bz
do. Genossensch	5	112,40 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	123,60 G.
Disc.-Command.	6	191,25 bz
Dresdener Bank	5 1/2	143,25 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	93,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	99,90 G.
Leipziger Credit	8	178,25 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,30 bz G.
Maklerbank	6 1/2	106,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,50 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	6	118,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	98,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	4 1/2	113,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,30 G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	11 1/5	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	117,40 bz
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	104,90 G.
Pr. Bodenor.-Bk.	7	133,80 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	164,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	124,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	56,50 bz G.
Reichsbank........	7,53	158,00 B.
Russische Bank..	8	111,60 bz
Schaffhaus.-Bk...	6	128,80 bz
Schles. Bankver.	5	114,25 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	177,25 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	808,00 G.
do. Neust.	—	80,80 G.
Hann.-St. P...	3 1/2	74,00 B.
Humbldth. ...	6	
Kurfürst	—	1390,00 G.
Moabit.............	7	139,75 G.
Passage	4	70,50 B.
Weissens.	—	739,00 G.
Berl. Elekt.-W. ..	—	185,00 bz G.
Berl. Holzcomt...	4	94,75 bz
Berl. Lagerhof....	0	83,00 G.
do. do. St.-Pr.	5	115,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	40,75 G.
Berl. Bock-Br.....	0	58,00 G.
Königstd. Br.	5	107,00 G.
Landré Br.	8 1/2	165,10 G.
Münch. V.-Br......	3	100,50 bz G.
Patzenhofer Br.	16	270,00 B.
Schultheiss-Br. ..	15	237,60 G.
Bresl. Oelw.........	4	90,50 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall......	4	113,25 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	132,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,90 G.
Ch. F. Leopoldsh,	0	85,75 G.
do. St. Pr.	0	120,75 G.
Ch. F. Oranienb.	0	63,50 G.
Ch. F. Union	10	132,50 bz G.
Danziger Oel......	0	91,00 bz G.
do. St. Pr.	10	106,00 bz B.
Dtsch, Thonröhr.	6	137,50 bz G.
Dynamit Trust. ..	10	137,30 bz G.
Egestrff. Salz....	8 1/2	137,50 bz G.
Gummi HarWien	—	307,00 G.
do. Schwanitz	12 1/2	190,00 B.
do. Voigt Winde	8	135.00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,80 G.
Berl. Anh. ..	—	126,10 bz G.
Bresl. Lnk.....	7 1/4	151,00 B.
do. Hofm.	5	126,00 G.
Chemnitz	—	111,50 bz B.
Floether	7	115,50 bz G.
Germ. V.-Akt.	4 1/2	66,10 G.
GörlitzKörn.	—	135,75 G.
Görl. Lüdr...	—	144,25 G.
H. Pauksch..	—	74,00 G.
Lud. Löwe ..	18	284,00 bz G.
Pomm. cv. ..	4	73,25 bz G.
Schwarzk.....	—	242,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	103,25 G.
Stett. St. Pr.	7 1/2	126,00 G.
Sudenburg...	10	196,50 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement............	2 1/2	101,25 G.
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	113,00 G.
do. (Giesel)..	2	98,50 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	144,40 bz
do. Elektr. Bhn.	4,7	169,75 bz G.
Charlottenburg.	—	104,00 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	259,80 bz G.
Posen. Sprit-F.....	—	
Sächs. Kamg.......	3 2/3	81,25 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,40 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	92 20 bz
Fraust. Zucker...	7	127,60 bz G.
Glauz. Zucker	3 2/3	109,10 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius...............	9	124,75 B.
Boch. Gussstahl	—	140,00 bz
Bonifacius	—	93,00 bz G.
Concordia............	4	86,25 bz G.
Consolidation	8	166,30 bz
Courl. Bgw.........	—	78,00 bz G.
Dannenbaum	—	97,25 bz
Donnersmarck...		
do. cv.	6	110,50 bz
Dtm. Union P. A.	—	63,60 bz
Eschweiler	—	92,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	160,00 bz
Hörder Bergw.....	0	5,00 G.
Hugo Bgw..........	7	140,80 bz
Inowracl. Salz	1	41,10 bz G.
Kölner Bgw........	5	150,00 bz G.
König u. Laura..	—	130,00 bz
do. P. A.....		
Lauchham. cv.....	—	82,00 G.
do. conv. ..	—	108,25 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	60,00 bz G.
do. P. A.....	0	97,00 bz G.
Marienh. Ktz.	1	56,00 bz G.
Oberschl. Bed...	2 1/2	81,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	3 1/2	98,75 bz G.
Phönix, Lit. A...	0	124,90 bz
Pluto.....................	5	130,00 bz G.
do. St. P.-A.	5	140,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	12,30 B.
Lit. A.	—	32,75 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	69,50 bz G.
Riebeck. Wk. ...	10	159,00 B.
Schl. Zinkhütte..	14	190,90 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	191,30 B.
Stolb. Zink-H.	0	35,00 B.
do. St.-Pr.....	5	104,80 G.
Tarnewitz L. A.	—	47,75 G.
Westf. Un. cv....	—	102,00 bz G.
do. Pr.	—	164,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.